

So erfüllte sich auch an ihr das Wort, daß das Gedächtnis der Gerechten im Segen bleibt.

Nach dem Tode seiner Gemahlin litt es den Herzog nicht mehr lange in Bruchsal. Das Schicksal des unglücklichen Herzogs von Enghien, der unter dem Verdachte, eine Verschwörung gegen Napoleon vorbereitet zu haben, wider alles Völkerrecht aus Etitenheim in Baden fortgeschleppt und erschossen war, stand ihm vor Augen; er fürchtete wohl nicht mit Unrecht ein gleiches Schicksal für sich. Hatte er doch thatsächlich durch den Major Fleischer von Nordenfels, seinen vertrauten Adjutanten, der ihm freiwillig in die Verbannung gefolgt war, Verbindungen angeknüpft in England und Oesterreich, die auf nichts Geringeres als die Befreiung Deutschlands vom französischen Joche hinzzielten; und wurden diese Verbindungen entdeckt, so konnte selbst der Einfluß seines Schwiegervaters, des Großherzogs, ihn nicht schützen vor der Rache des Korsen. Daher verließ er Bruchsal und begab sich nach seinem Herzogtum Dels, um dort in dem Schlosse Sybillenort einstweilen Wohnung zu nehmen. Doch auch dort blieb er nur kurze Zeit. Die Nähe der Franzosen, die noch in Schlesien standen, duldete ihn nicht in diesem Lande, und auch die unüberwindliche Sehnsucht, selbst zu sehen, wie es in seinem Braunschweig stehe, ließ ihm keine Ruhe. Als ihm nun in Dels gemeldet wurde, daß Oesterreich mit dem Gedanken umgehe, durch einen verzweifeltsten Kampf das Uebergewicht Frankreichs zu brechen, faßte er alsbald den Plan, sich mit demselben zu verbinden und ebenfalls abermals die Waffen gegen die Franzosen zu ergreifen. Dazu aber war nötig, daß er erfuhr, wie in seinem Lande die Stimmung der Bürger war, und ob er darauf rechnen konnte, Unterstützung in der Heimat zu finden. So wagte er denn den tollkühnen Schritt, in einer Verkleidung nach Braunschweig zu gehen und zu erforschen, ob seine Unterthanen noch treu zu ihm hielten und gewillt waren, mit ihm den Kampf gegen die Unterdrücker zu wagen. — —

Es war im Juli des Jahres 1808, als ein Handwerksbursche, ein Handschuhmacher, wie sein richtig visirtes